

herbor und suchte Bacht-jar zu befreien, ward aber von der Wache überwältigt und samt seinen Genossen vor den König geführt. Dieser verlangte zu wissen, wodurch sie zu dem Angriff bewogen worden wären, und Faret-Serwar entgegnete: „Jener Jüngling ist mein Sohn und ich habe ihn während unsres langen Zusammenseins als so engelrein und gut kennen gelernt, daß Ihr, wenn er den Tod erleiden soll, ganz überzeugt sein könnt, einen Unschuldigen gerichtet zu haben. Ach, wenn seine Eltern, die ganz gewiß fürstlichen Standes sind, doch wüßten, wo er sich befindet! Nimmer würden sie dulden, daß man ihn nur scheel ansähe.“

Der König fing über diese Rede an zu lachen und sagte: „Du schwazest verwirrtes Zeug; erst nennst du ihn deinen Sohn und dann sprichst du von seinen fürstlichen Eltern.“ — „Den Widerspruch kann ich leicht durch Mitteilung seiner Geschichte lösen“, versetzte Faret-Serwar. „Ich habe ihn als neugebornes Kind am Ufer eines Sees in der Wüste Kerman gefunden. Er war in Goldstoff gehüllt und trug ein prächtiges Halsband aus zehn großen Perlen . . .“ — „Besitzest du vielleicht dieses Kleinod noch?“ unterbrach ihn der König mit Hast. — „Ich kann es Euch, mein Fürst, zu Füßen legen“, erklärte Faret-Serwar.

Der König erkannte in diesem Kleinod alsbald den Schmuck seines Sohnes und eilte damit zur Königin, die beim Anblicke desselben ausrief: „Herr, um Allahwillen, was habt Ihr von unserm Sohne erfahren?“ — „Er selbst ist hier“, entgegnete der König und ließ Bacht-jar herbeiführen, indem er sich unter Thränen der Rührung bemühte, ihn der Ketten zu entledigen und ihm königliche Gewänder anzulegen. Der Jüngling wußte nicht, was er aus dieser ebenso plötzlichen, als unerwarteten Veränderung machen sollte, erstaunte aber noch weit mehr, als Nad-bacht zur Königin sagte: „Das ist unser teurer Sohn, welchen wir in der Wüste Kerman für tot verlassen mußten.“ — Und in Freudenthränen ausbrechend, fiel die Königin dem Jüngling um den Hals und hielt ihn lange innig umschlungen. Die zehn Wesire aber, deren Ränke beinahe den jungen Prinzen um sein Leben gebracht hätten, wurden auf der Stelle enthauptet.

